



Grundständige Pflege-Studiengänge in NRW

wm.heffels@katho-nrw.de

- 1960, 52 Jahre
- 1980, Krankenpfleger
- 1984, Lehrer für Pflegeberufe
- 2000, Dipl. Pflegewissenschaftler
- 2002, Dr. phil. – GHS Duisburg
- 2002, Professor für
Erziehungswissenschaft
und Ethik
- 2010, Prorektor der KatHO-NRW
-
- Projektleitung Dualer Studiengang Pflege
an der KatHO NRW



Pflege als gesellschaftliche Aufgabe im Sinne der Personalressource



**Der Bedarf an Vollzeitbeschäftigten im
Pflegesektor könnte sich von 0,5 Mill. bis zum
Jahr 2050 auf bis zu 1,6 Millionen verdreifachen**

**Der Pflegefachkräftemangel ist nicht
vermeidbar!**

**Innere Differenzierung der pflegerischen
Versorgungs- und Betreuungsleistung
>vom Laien bis zum Akademiker<!**

BA- Studiengänge in der Pflege

Begründungen zur Etablierung „grundständiger Pflegestudiengänge“:



1. Komplexer werdende Anforderungen im Handlungsfeld Pflege
2. Gewinnung eines erweiterten Bewerberpotentials für die Pflegeberufe
3. Hochschulabsolventen können in der Pflege nachhaltiger Veränderungen mitgestalten und weisen eine höhere Verbleibsquote auf (Sinclair 1991)
4. in NRW: Erhöhung der BA-Abschluss-Quote im Vergleich zu anderen Bundesländern

**Einordnung des Dualen Studiengangs Pflege an der KathO-NRW
in die Studiengangslandschaft grundständiger Pflegestudiengänge in der BRD**

Studiengänge
ohne
erhöhtem
Praxisanteil

Duale* Studienprogramme für Pflege-, Therapieberufe
und Hebammenwesen

Einteilung der Studiengangsmodelle in Anlehnung an BLK 2003

Praxisintegrierende Studiengänge	Ausbildungsintegrierende Studiengänge			
Praxisanteile werden im Studium integriert, aber nicht mit staatlicher Abschlussprüfung Studiengang Pflege an der Hochschule Fulda, Frankfurt, Darmstadt	Ersetzungsmodell (1) integrativ	Verschränkungsmodell (2)	A	
Hochschule und Praxiseinrichtungen BRD: (1) in NRW (1) HSG Bochum	Hochschule in Kooperation mit Pflegebildungseinrichtung und Praxiseinrichtung			
intergrativ	verzahnt B			
BRD : (4) in NRW (3) Bielefeld, Rheine, Düsseldorf	BRD (29) In NRW (1) KathO NRW			

A = M. Moers, U. Schömiger, M. Böggemann: Duale Studiengänge, Pflege & Gesellschaft 2012, H.3, 232 – 248
B = G. Stöcker, M. Reinhart: Grundständige pflegeberufsausbildende Studiengänge in Deutschland, DBfK 09.2012

Ziele der Akademisierung der Pflegeerausbildung



- Anhebung der Versorgungsqualität durch pflegewissenschaftliche Fundierung
- Übernahme neuer Aufgaben
- Steuerung und Koordinierung von Versorgungsprozessen
- Angleichung der deutschen Pflegeerausbildung an das internationale Niveau
- Förderung von Durchlässigkeit im Bildungssystem
- Erhöhung der Attraktivität des Berufs

Spannungsfeld der Pflege



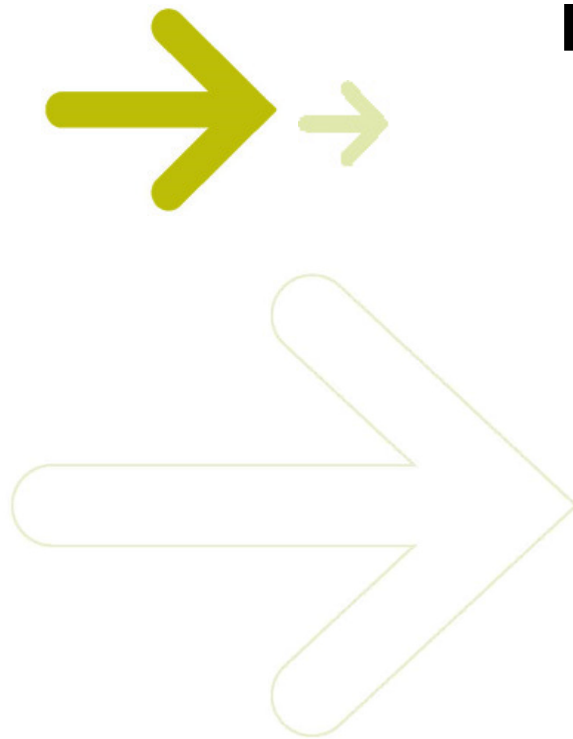
„Case Management“
organisationsbezogenen Anteile



„Nursing / Caring“
klientenbezogenen Anteile

„trajectory“
lebensweltlich soziale Anteile

Profil akademisch qualifizierter Pfleger*innen



Prozessesteuerung

- nicht Stations- oder Wohnbereichsleitung
- Konzeptwissen in „Kuration“, „Rehabilitation“, „Gesundheitsförderung & Prävention“, Kompensation & Palliation einschl. EBN
- Organisationswissen: regelhafte Prozessvorgänge
- Fallverstehen
- Entscheidungskompetenz
- Handlungskompetenzen

Akademisierung der Pflegeausbildung – ist dies die Lösung des Personalnotstandes im Gesundheitswesen?



- Nein
- Die Akademisierung der Pflege ist ein notwendiger Schritt nach Etablierung der Pflegewissenschaft zur zukünftigen Sicherstellung eines pflegerischen Gewährleistungsanspruchs
- Die Pflege wird zu einer „enormen“ gesellschaftlichen Herausforderung und führt zu neuen Strukturen und Prozesse im Gesundheits- und Sozialwesen